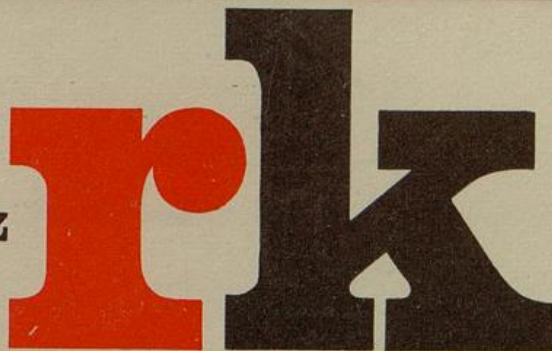


Rathaus · korrespondenz



gegründet 1861

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
 von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
 So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband

Montag, 29. November 1982

Blatt 3447

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS
 ausgesendet:
 (grau) Hatzl: Unsachlichkeit darf nicht Triumphe feiern
 7,1 Millionen für Altstadterhaltung
 50 Jahre Wiener Hochhaus
 Wichtiger Schritt zur Parkraumbeschaffung
 Herzbeschwerden, die nicht vom Herzen kommen
 Weihnachtsausstellung in der Volkshalle ein großer
 Erfolg

Kommunal:
 (rosa) Europas modernstes Herzuntersuchungsgerät
 Geschenkidee Jahresnetzkarte
 Wien beteiligt sich am Bildschirmtext
 Prof. Wanasek gestorben

Kultur:
 (gelb) 53,4 Millionen für die Symphoniker

Nur
 über FS: 27.11. Behinderungen auf der Schrägseilbrücke über den
 Donaukanal
 29.11. 100. und 102. Geburtstag
 Aquarelle im Bezirksmuseum Meidling
 Wohnungsbrand in Favoriten

.....
 Bereits am 26. November 1982 über Fernschreiber ausgesendet

Hatzl: Unsachlichkeit darf nicht Triumphe feiern

Utl.: Für Erhaltungsarbeiten stehen 1.154 Millionen zur Verfügung
 =++++

23 Wien, 26.11. (RK-KOMMUNAL) "Für die Instandhaltung der städtischen Wohnhäuser stehen im nächsten Jahr 1.154 Millionen zur Verfügung", betonte Wohnbaustadtrat Johann HATZL gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ". "Im gleichen Zeitraum werden 647 Millionen an Erhaltungsbeiträgen eingehoben. Damit ist sichergestellt, daß die gesamten Einnahmen aus dem Erhaltungsbeitrag entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen für Erhaltungs- und Instandsetzungsarbeiten verwendet werden".

Zu der vom Kurier in der Freitagausgabe zitierten Behauptung von ÖVP-Klubobmann Fritz HAHN, daß für 1983 nur 236 Millionen für Erhaltungsarbeiten aufgewendet werden, während gleichzeitig 747 Millionen eingehoben werden, stellte Hatzl richtig, daß diese Zahlen NICHT STIMMEN.

Zur weiteren Behauptung von ÖVP-Klubobmann Hahn, daß der Erhaltungsbeitrag länger als fünf Jahre eingehoben wird, betont Wohnbaustadtrat Johann Hatzl, daß über die Zeitspanne der Einhebung des Erhaltungsbeitrages ausschließlich der Zustand und der Bedarf des jeweiligen Objektes maßgebend sei. "Generell kann heute schon festgestellt werden", meinte Hatzl, "daß in den meisten städtischen Wohnhausanlagen mit dem Erhaltungsbeitrag von fünf Jahren das Auslagen sicher nicht gefunden werden kann".

Zwtl.: Keine unsachlichen Aussagen machen!

Die Aussage des ÖVP-Klubobmannes qualifiziert Stadtrat Hatzl als "Triumph der Unsachlichkeit". "Es wäre für die Glaubwürdigkeit von Oppositionspolitikern sicher besser, wenn sie tatsächliche Zahlen bekanntgeben und nicht Angaben verwenden, die aus dem Traumbüchel stammen können. Ich bin persönlich durch die Aussage von Fritz Hahn betroffen", sagt Hatzl, "weil sich bei ihm zeigt, daß parteitaktische Überlegungen vor sachlicher Information der Bevölkerung stehen". (Schluß) fk/gg

.....
Bereits am 27. November 1982 über Fernschreiber ausgesendet
.....

7,1 Millionen für Altstadterhaltung

=++++

7 Wien, 27.11. (RK-KULTUR) Der Altstadterhaltungsfonds genehmigte in seiner Sitzung am Freitag die Vergabe von insgesamt 7,13 Millionen S aus dem Altstadterhaltungsfonds für denkmalpflegerische Arbeiten.

Zu den geförderten Objekten zählt auch das klassizistische Friedhofswärterhaus des jüdischen Friedhofes in Währing und das von Otto Wagner 1865 erbaute ehemalige Harmonietheater in der Wasasgasse im neunten Bezirk.

(Schluß) gab/ap

NNNN

.....
Bereits am 28. November 1982 über Fernschreiber ausgesendet
.....

50 Jahre Wiener Hochhaus

=++++

1 Wien, 28.11. (RK-LOKAL) "Wien aktuell-Wochenblatt" erinnert daran, daß Wiens erstes Hochhaus in der Herrengasse, zwischen Fahnengasse und Wallnerstraße, dieser Tage (genau am 17. November) fünfzig Jahre alt wurde.

Seit dem 15. Jahrhundert besaß die Familie Liechtenstein auf diesem Grundstück vier kleine Häuser. 1792 ließ Alois Fürst Lichtenstein an ihrer Stelle ein Palais errichten. Dazu gehörte eine Reitschule, die 1872 unter Leitung des Klavierfabrikanten Bösendorfer zu einem Konzertsaal umgebaut wurde. Die berühmtesten Pianisten jener Zeit, von Liszt bis Rubinstein, spielten in diesem Saal, der ein Zentrum des Wiener Musiklebens war. 1913 wurde das Palais abgerissen, der geplante Neubau kam wegen des Ersten Weltkrieges nicht zustande. Fast zwanzig Jahre lang gab es in der Herrengasse eine häßliche Baulücke.

Eine ortsübliche Verbauung des wertvollen Baugrundes erschien unrentabel. Gegen viele Widerstände erreichte eine Finanzierungsgruppe schließlich die Genehmigung zur Erbauung eines Hochhauses mit 15 Stockwerken. Das Stadtbauamt schrieb zur Anpassung an die Umgebung eine "Abtreppe" des Gebäudes vor. Dadurch erweist es sich trotz seiner Höhe nicht als störendes Element in der schmalen Herrengasse. Die Pläne stammen von den Architekten Siegfried Theiß und Hans Jaksch.

Das Hochhaus, Symbol des beneideten Amerika, galt vor fünfzig Jahren als Inbegriff des Modernen. Es wurde in Wien als großartige Leistung empfunden, daß es nun auch hier ein Hochhaus gab. Wochenlang kamen Wiener aus allen Bezirken in die Herrengasse, "Hochhaus schauen". (Schluß) sti/ko

.....
Bereits am 28. November 1982 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Wichtiger Schritt zur Parkraumbeschaffung

+++++

2 *Wien, 28.11. (RK-KOMMUNAL) Eine wichtige Phase konnte nun in dem Bemühen abgeschlossen werden, in den dichtbebauten innerstädtischen Bereichen notwendigen Parkraum zu schaffen. Mehrere Unternehmen sind der Einladung der Stadt Wien gefolgt, sich um die Errichtung von Tiefgaragen im Bereich Albertina, Freyung und Jodok-Fink-Platz zu bewerben. Wichtige Entscheidungsgrundlagen dafür waren von der Stadtplanung zur Verfügung gestellt worden. Derzeit läuft die Prüfung der eingereichten Vorstudien. Das gab Planungsstadtrat Univ. Prof. Dr. Rudolf WURZER der "RATHAUSKORRESPONDENZ" bekannt.*

Zur Bewältigung der innerstädtischen Parkraumprobleme waren im September 1981 potentielle Errichter von Tiefgaragen eingeladen worden, sich um den Bau an den drei ausgewählten Standorten zu bewerben. Vor der Stadtplanung waren Untersuchungen über die mögliche Auslastung und den Einzugsbereich zur Verfügung gestellt worden. Bis zum Ablauf der Frist zur Abgabe der Vorstudien sind insgesamt zehn Projekte abgegeben worden. Dabei geht es um 600 bis 800 Stellplätze auf der Freyung und 500 bis 800 bei der Albertina. Ob 300 bis 500 Stellplätze unter dem Jodok-Fink-Platz geschaffen werden können, hängt auch von der Stellungnahme der Bezirksvertreter zum gegenständlichen Garagenprojekt ab. (Bei der Konzeption dieser Garage ist Bedingung, daß der Platz nach Ende der Bauarbeiten in seiner derzeitigen Gestalt auf Kosten des Bauherrn wiederhergestellt wird.).

Nach Abschluß der Vorprüfung sollen die Bewerber ausgewählt werden, die eine rasche und optimale Realisierung garantieren können.
(Schluß) and/ko

.....
Bereits am 28. November 1982 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Herzbeschwerden, die nicht vom Herzen kommen

Utl.: Aus der Wiener medizinischen Schule

=++++

3 Wien, 28.11. (RK-LOKAL) Rund zehn Prozent aller Patienten mit Herzbeschwerden haben ein gesundes Herz. Aber sie sind "Herzphobiker", sie leiden an Herzangst, wie andere Leute etwa an Platzangst. Sie leiden darunter schwer, und die Herzphobie kann chronisch und sogar zu Arbeitsunfähigkeit führen. Darüber berichtet "Wien aktuell-Wochenblatt" in seiner jüngsten Ausgabe.

Eine mit Unterstützung des medizinisch-wissenschaftlichen Fonds des Bürgermeisters von Oberarzt Dozent Dr. Hans-Georg ZAPOTOCZKY durchgeführte Studie an 36 Patienten, die die verhaltenstherapeutische Station der psychiatrischen Universitätsklinik aufsuchten, ergab: Herzphobiker unterscheiden sich in ihrer Persönlichkeitsstruktur und in ihren krankheitsspezifischen Konflikten nur wenig von Patienten mit Platzangst. Zum besonderen Krankheitsbild gehört es aber, daß sie wesentlich leistungsorientierter und ehrgeiziger sind als Platzangstpatienten. Vor dem ersten Anfall sind sie überdurchschnittlich aktiv, im krassen Gegensatz zu ihrem späteren Verhalten.

87 Prozent der Patienten waren zur Zeit des ersten Anfalls nicht allein, wobei die anwesenden Personen in 43 Prozent der Fälle die Angst der Betroffenen noch verstärkten. In 80 Prozent der Fälle erreicht der Herzangstpatient, daß ihn seine Umgebung rücksichtsvoller behandelt.

Die Studie ergab eine Reihe von Erkenntnissen, die für die bessere Behandlung von Herzphobikern wichtig sind. Sie warf jedoch gleichzeitig Fragen auf, die erst in einer Langzeituntersuchung des Verlaufes dieses Leidens geklärt werden könnten. (Schluß) red/bs

NNNN

.....
Bereits am 28. November 1982 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Weihnachtsausstellung in der Volkshalle ein großer Erfolg
Utl.: Bis Sonntag abend mehr als 55.000 Besucher

=++++

4 Wien, 28.11. (RK-KULTUR) Ein großartiger Erfolg verspricht die Weihnachtsausstellung des Kulturamtes der Stadt Wien in der Volkshalle des Wiener Rathauses zu werden. Die Ausstellung, die erst eine Woche läuft, wurde bis Sonntag mittag bereits von 50.000 Wienerinnen und Wienern besucht. Bis zum Abend rechnen die Veranstalter mit weiteren 5.000 Besuchern. Kulturstadtrat Helmut Zilk zeigt sich über den regen Zuspruch der schon traditionell gewordenen Weihnachtsausstellung erfreut.

In der Volkshalle zeigen eine Reihe von Handwerkern ihr Können. Es gibt eine Strick-Web- und Spinnstube, eine Keramikschule, Tiroler Schnitzer und Zuckerbäcker. Eine Modelleisenbahn bietet sich zum Spielen an, wer schmökern will, kann das in einer Bücherecke tun. Auch die Möglichkeit, sich bei einem "kleinen Braunen" zu entspannen, ist im Kaffeehaus gegeben. Einen großen Zuspruch gab es am Freitag, Samstag und am Sonntag beim Kasperltheater im Wappensaal des Rathauses.

Die Ausstellung ist täglich von 10 bis 19 Uhr geöffnet.
(Schluß) fk/ap

NNNN

Europas modernstes Herzuntersuchungsgerät (1)

Utl.: Herz- und Kreislaufkrankungen nehmen zu

=++++

5 #Wien, 29.11. (RK-KOMMUNAL) In der 4. Medizinischen Abteilung des Krankenhauses Lainz wurde Montag Europas derzeit modernste Herzdiagnostikanlage in Betrieb genommen. Mit Hilfe der aus zwei Röntgenanlagen bestehenden Herzkathetereinheit ist es möglich, unter größtmöglicher Schonung des Patienten, Spezialuntersuchungen der Herzkranzgefäße durchzuführen. Bei der neuen Anlage, die von Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER gemeinsam mit Abteilungsvorstand Univ.-Prof. Dr. Wolfgang ENENKEL im Rahmen eines Pressegespräches vorgestellt wurde, handelt es sich um ein Gerät, das von der Firma Siemens entwickelt und von Siemens AG Österreich installiert wurde. Die Kosten für diese neue Anlage und die gleichzeitig umgebaute Ambulanz der Abteilung betragen insgesamt 35,3 Millionen Schilling. #

Laut Univ.-Prof. Dr. Stacher nimmt die Zahl der Herz- und Kreislaufkrankungen von Jahr zu Jahr zu und steht weltweit an der Spitze der Todesursachen. So starben im vergangenen Jahr allein 14.088 Personen an akuten Herzkrankheiten (Herzinfarkt usw.) und Gefäßerkrankungen. Angina pectoris und Herzinfarkt haben sich zum "gefährlichsten Feind der Menschheit" entwickelt. Aus diesem Grund wurde in Wien in den letzten Jahren der Ausbau der Hilfeleistungen und Einrichtungen bei Herzerkrankungen besonders forciert.

Zwtl.: Modernste und größte Herzabteilung

Die 4. Medizinische Abteilung - Wiens derzeit modernste und größte Herzabteilung - wurde innerhalb der letzten zehn Jahre durch Auflassung nicht mehr benötigter Stationen des ursprünglichen Tuberkulosepavillons (1929: 2.320 Betten) errichtet bzw. ausgebaut und verfügt über 86 Betten. Eine modernst ausgestattete Intensivstation ermöglicht die Behandlung und Überwachung bei akuten Herzerkrankungen. Zur Bestimmung der körperlichen Leistungsfähigkeit gibt es ein eigenes Kreislauflaboratorium. (Forts.) z1/bs

Europas modernstes Herzuntersuchungsgerät (2)

Utl.: Modernste Untersuchungsmöglichkeiten

=++++

6 Wien, 29.11. (RK-KOMMUNAL) Die Anschaffung der neuen Einrichtung erfolgte auf Grund der zunehmenden Spezialisierung der Abteilung und der übermäßige Auslastung der in Wien bestehenden Herzkathetereinheiten - ähnliche Einrichtungen gibt es noch im Hanusch-Krankenhaus, in der I. Med. Univ. Klinik und in der Kardiologischen Univ. Klinik im AKH sowie in der Rudolfstiftung. Die neue Anlage befindet sich in zwei nebeneinanderliegenden Räumen, wie Univ.-Prof. Dr. Enenkel ausführte. Der zentrale Katheterraum mit der Röntgenanlage ist in direktem Sichtkontakt mit dem Meßraum. Bei der Untersuchungseinheit handelt es sich um zwei Röntgenanlagen, die gleichzeitig zur Durchleuchtung und für Filmaufnahmen eingesetzt werden können. Beide Untersuchungsgeräte sind dreh- und schwenkbar, wodurch es möglich ist, ohne Bewegung des Patienten Aufnahmen in verschiedensten Projektionen durchzuführen. Durch das gleichzeitige Filmen auf beiden Ebenen sind die Durchleuchtungszeiten und Aufnahmezeiten relativ kurz und die Kontrastmittelmenge daher sehr niedrig. Das bedeutet für den Patienten eine besonders schonende Untersuchung. Die eigentliche Steuerungseinheit für die Röntgenanlage und die Meß- bzw. Registrierungseinrichtungen für den Druck im Herzen und in den großen Gefäßen befinden sich in dem mit Monitoren ausgestatteten Meßraum. Die dort gewonnenen Daten werden einem Rechner eingegeben, der sodann weitere notwendige Werte errechnet.

Zwtl.: Herzklappenfehler, Durchblutungsstörungen

Die bisher im Probetrieb befindliche Anlage dient, laut Univ.-Prof. Dr. Enenkel, vor allem zur Untersuchung von Patienten mit Herzklappenfehlern sowie Durchblutungsstörungen des Herzmuskels, auf Grund von Angina pectoris oder eines Herzinfarktes. Durch die Injizierung eines Kontrastmittels in die Kranzarterie ist sowohl eine genaue Darstellung der Herzkranzgefäße als auch eventueller Verengungen und Verschlüsse auf dem Monitor möglich. (Forts.) zi/gg

Europas modernstes Herzuntersuchungsgerät (3)

Utl.: Musik nach Wunsch

=++++

7 Wien, 29.11. (RK-KOMMUNAL) Für Patienten, die sich dieser Untersuchung unterziehen müssen, wird seitens der Abteilung ein Service besonderer Art angeboten: Zur Entspannung des Patienten gibt es während des Untersuchungsvorganges eine Musikberieselung, wobei Musikwünsche der Patienten berücksichtigt werden. So besteht etwa die Möglichkeit zwischen symphonischer, konzertanter und moderner Musik zu wählen.

Zwtl.: 20 Prozent Nicht-Wiener Patienten

Auf Grund der hochspezialisierten Therapie- und Diagnostikmöglichkeiten für ambulante und stationäre Patienten beträgt der Anteil der Nicht-Wiener Patienten - von denen der Großteil aus Niederösterreich und dem Burgenland kommt - rund 20 Prozent. Wurden etwa im Jahr 1975 durch die Abteilung 1.298 Patienten stationär und 5.835 Patienten ambulant versorgt, so stieg im vergangenen Jahr die Zahl der stationären Patienten auf 2.105 und in der Ambulanz wurden 9.577 Patienten behandelt. (Schluß) zi/ap

NNNN

53,4 Millionen für die Symphoniker

++++

8 Wien, 29.11. (RK-KULTUR) Der Gemeinderatsausschuß für Kultur und Bürgerdienst beschloß, dem Verein "Wiener Symphoniker" für das Jahr 1983 eine Subvention in der Höhe von 53,4 Millionen S zu gewähren.

Neben der Vielzahl der Konzerte in Wien werden die Symphoniker im kommenden Jahr unter anderem in verschiedenen österreichischen Landeshauptstädten gastieren, zwei Konzerte in Lausanne geben und bei den Bregenzer Festspielen mitwirken. Vom 10. bis 24. Oktober 1983 gehen die Symphoniker auf Tournee nach Südamerika. (Schluß)
gab/ap

NNNN

Geschenkidee Jahresnetzkarte

=++++

9 #Wien, 29.11. (RK-KOMMUNAL) Ein Jahr Freifahrt in wien kann man jetzt auch schenken. In allen betriebseigenen Vorverkaufsstellen der Wiener Verkehrsbetriebe und in der Abteilung für Tarifangelegenheiten in Wien 6, Rahlgasse 3, sind ab sofort Gutscheine für Jahresnetzkarten zum Preis von 3.200 Schilling erhältlich. #

Der Gutschein kann in allen betriebseigenen Vorverkaufsstellen abgegeben werden. Die Zusendung der Jahresnetzkarte erfolgt dann wie üblich auf dem Postweg. In der Rahlgasse erhält man die Netzkarte sofort. (Bei der Abgabe des Gutscheins bitte Lichtbild nicht vergessen!)

Als zusätzliches "Zuckerl" gibt es auf dem Gutschein einen Abschnitt, für den man in den Informationsstellen der Verkehrsbetriebe auf dem Karlsplatz, auf dem Stephansplatz, auf dem Praterstern und beim Zentrum Kagran sowie in der Rahlgasse ein kleines Geschenk erhält. (Schluß) ger/gg

NNNN

Wien beteiligt sich am Bildschirmtext

=++++

10 #Wien, 29.11. (RK-KOMMUNAL) Der Presse- und Informationsdienst der Stadt Wien, PID, beteiligt sich seit November am Bildschirmtext-Versuch der Österreichischen Postverwaltung. Auf 100 Bildschirmseiten wird eine umfassende Information der verschiedenen Angebote und Dienstleistungen der Stadtverwaltung geboten. Ein Blick in das Inhaltsverzeichnis: Umwelt-Freizeit, Soziales, Kinder-Familie, Gesundheit, Wohnen-Bauen, Beratung und Service, Kulturinformationen und Rundfahrtenprogramm.

Der Bildschirmtext der Stadt Wien ist über die Seitenzahl "318" des BTx-Programmes der Post abrufbar und läuft unter dem Stichwort "Bürgerdienst - Stadt Wien".#

Zwtl.: Was ist Bildschirmtext?

Bildschirmtext ist eine Synthese von Telefon und Fernsehgerät. Informationen, die über die gewöhnliche Telefonleitung transportiert werden, können auf dem Bildschirm eines Fernsehgerätes sichtbar gemacht werden, sei es als Bild, als grafische Darstellung oder als Textbeitrag. Die Informationen werden von den Informationsanbietern, zu denen nun auch die Stadt Wien gehört, in einem zentralen Rechner der Post in einer Datenbank gespeichert. Von dort werden diese Informationen über die Telefonleitung vom Benutzer abgerufen.

Zwtl.: Bildschirmtext bietet auch Dialog

Das System ist dialogfähig. Der Benutzer kann nicht nur Informationen abrufen, er kann mit dem Informationsanbieter Informationen austauschen und Mitteilungen machen. Dieser Dialogverkehr bietet die Möglichkeit, etwa Prospekte zu bestellen, Angebote einzuholen und Geschäfte abzuschließen. (Schluß) fk/bs

NNNN

Prof. Wanasek gestorben

=++++

14 #Wien, 29.11. (RK-KOMMUNAL) Der Leiter des Landesjugendreferates für Wien, Prof. Dr. Kurt WANASEK ist am 28. November gestorben. Der erst 49jährige Landesjugendreferent laborierte seit längerer Zeit an einer Virusinfektion, weswegen er sich auch in den letzten Wochen in Spitalsbehandlung begeben mußte. #

Prof. Wanasek wurde 1932 in Wien geboren, erlernte zunächst das Tischlerhandwerk, begann aber nach der Abendmatura mit dem Studium Mathematik und Physik an der Universität Wien. Bis 1972 unterrichtete er an verschiedenen privaten Maturaschulen und erarbeitete ein Laborprogramm für das Fach Mathematik am Bundesgymnasium für Berufstätige.

Seit 1. Jänner 1972 leitete Prof. Wanasek das Landesjugendreferat für Wien und führte die von Vizebürgermeister FRÖHLICH-SANDNER initiierten Aktionen wie das Wiener Ferienspiel, Wiener Ferien Club, Semesterferienaktion, Wiener Schultheater-Festival, Jungbürgerfeiern usw. zu großen Erfolgen. Im Mai 1978 erhielt Prof. Wanasek für seine erfolgreiche Tätigkeit das Silberne Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich.
(Schluß) ba/ko

NNNN

Europas modernstes Herzuntersuchungsgerät (4)

Utl.: Stacher: "Technik in der Medizin nicht verteufeln"

=++++

16 Wien, 29.11. (RK-KOMMUNAL) Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER betonte bei der Eröffnung der neuen Anlage, daß die moderne Medizintechnik zur optimalen Patientenbetreuung unbedingt nötig sei. "Wir dürfen den Einsatz der Technik in der Medizin nicht verteufeln", sagte Stacher, "wir müssen aber danach trachten, daß die Technik human bleibt, daß der Mensch als Patient im Mittelpunkt steht". Gerade die neue Herzkathetereinheit zeige, daß die Medizintechnik Leben schenke und Leben verlängern könne. "Mäßig eingesetzte Technik, die Rücksicht auf die Bedürfnisse des Patienten nimmt, kann niemals schädlich sein. Die Apparate und Geräte, über die wir heute verfügen, können mithelfen, gewisse Krankheiten und Risikopatienten rechtzeitig zu erkennen. Dieses rechtzeitige Erkennen bedeutet, daß wir heute imstande sind, irreparable gesundheitliche Schäden zu verhindern", betonte Stacher. (Schluß)
fk/gg

NNNN